

Neu = Braunschweiger Zeitung.

Jahrgang 14.

Freitag, den 9. November 1866.

Nummer 50.

Notaber 8
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Die Mutter Gottes.

Ein Beitrag zur Geschichte der
französischen Revolution.

Frau von St. Amaranthe war eine der schönsten Damen ihrer Zeit. Diese Eigenschaft hatte 1794 in Paris ihre Vortheile und Gefahren, allein Frau von St. Amaranthe schied sich nur der ersten zu erfreuen, denn inmitten der Schreckenszeit führte sie ihren Haushalt, ihre Lebensweise, in einer den herrschenden Grundgesetzen so entgegengesetzten Art, daß alle Welt über die Blindheit oder Duldbarkeit des Wohlhabensvermögens von Paris erstaunt war. Frau von St. Amaranthe unterließ sich Verbindungen mit den Emigrirten, in ihrem Hause hatten sich vor Ausbruch der Revolution Leute aller politischen Schattierungen bewegt, was allein genügt, die Person verdächtig zu machen; Frau von St. Amaranthe hatte sogar in ihrem Salons die Bilder Ludwig's des Sechzehnten und Maria Antoninette's an den Wänden hängen, und um das Maß voll zu machen, verabreichte sie ihre sehr reizende, sechszehnjährige Tochter mit dem Sohne des ehemaligen Polizeiministers Sartines, der zwar Paris mit seiner jungen Gattin verließ, dessen royalistische Freunde jedoch von nun an vielfach bei Frau von St. Amaranthe verkehrten. Man erwartete in der Nachbarhaft der kühnen Frau täglich die verhängnisvolle Kutsche mit den Gendarmen des Wohlhabensvermögens vor dem Thore des Hotel St. Amaranthe halten zu sehen, man horchte, ob nicht das bekannte Angestrichel erlöse — umsonst. Frau von St. Amaranthe blieb nach wie vor im ungeschützten Besitz ihres Glanzes; ihre Gewohnheiten, ihre eifrig zur Schau getragene Neigung zum Königthum hemmte Niemand und der Zauber ihrer Persönlichkeit schien sie vor Kerker und Schaffot bewahrt zu haben.

Diese sichere Stellung in einer von Gefahren wimmelnden Epoche war übrigens nicht das einzige Mittel, welches bezüglich der Persönlichkeit Frau von St. Amaranthe zu lösen blieb. Welches Ursprungs war sie? Woher kam sie? Niemand wußte es zu sagen. Sie hatte eines Tages das große Hotel gekauft, welches einst der berühmte Schriftsteller Helvetius gebaut und bewohnt hatte, in diesen prächtigen Räumen eröffnete sie Salons, in denen, wie gesagt, die noble Gesellschaft vor und nach dem Ausbruch der Revolution verkehrte. Frau von St. Amaranthe behauptete, die Wittve eines ehemaligen Officiers, zu sein, der am 6. October bei den Vorfällen in Versailles ermordet worden sei. Ueber gewöhnliche, verschwundene oder gefallene Menschen ließ sich nun freilich zu jener Zeit keine genaue Nachforschung anstellen, und so mußte man denn die Behauptung der Frau von St. Amaranthe gelten lassen, obwohl Manche die Sache anders wissen wollten und namentlich über den Vater der schönen Tochter wunderliche Gerüchte umfließen.

Zum Erschrecken Aller schreie sogar nach kurzer Abwesenheit der Schwiegermutter Frau von St. Amaranthe, Herr von Sartines, mit seiner Frau nach Paris zurück, nahm Wohnung in dem Hotel seiner Schwiegermutter und man sah ihn wenige Tage später öffentlich am Arme eines alten Herrn, Namens de Luesorvromont, die Volkstimme als einen Ludwigstritter und gemeinen Agenten der Delians bezeichnend, durch die Straßen von Paris schlendern.

Das war zu viel. Welchen geheimen Beschützer hatte Frau von St. Amaranthe, wie mächtig mußte derselbe sein, wenn er seinen Schützling vor der Abhandlung der schweren Verbrechen gegen die Republik so dauernd zu sichern wußte? Diese Fragen sich zu beantworten, schenken die Nachbarn des Hotels St. Amaranthe in der Straße des Lombards kein Mittel. Sie guckten über die Hofmauern, spazierten Abends vor dem Hotel umher und suchten Bekanntschaft mit der Frau von St. Amaranthe anzuknüpfen. Allein sie erfuhren nur schon Bekanntes. Einige besonnenen Neugierige hatten indeß doch die ziemlich wichtige Entdeckung gemacht, daß Frau von St. Amaranthe, ihre Tochter, ihr Schwiegermutter und der alte de Luesorvromont wöchentlich zwei Mal zu einer bestimmten Stunde, Abends neun Uhr etwa, das Hotel verließen. Die Stüber waren ihnen nachgeschlichen und hatten die Gesell-

schaft bis in die Gegend der Straße Vietor begleitet; dort war sie ihnen entschwunden und hatte sich in dem Gewir von Gäßchen verloren, das zwischen dem Pantheon und dem Plantengarten hinlief.

Allmählich lernten die Neugierigen durch anhaltendes Studium auch die Gasse des Hotels genau kennen, und so mußte sich die Verwunderung immer höher steigern, wenn man bemerkte, daß neben den royalistischen Freunden auch wüthende Republikaner daselbst verkehrten. Hatte Frau von St. Amaranthe es verstanden, die Raserei der politischen Gegner zu beschwichtigen? Fast mußte man ihr diese Macht zutrauen, denn mit Herrn von Luesorvromont in derselben Gesellschaft bewegte sich J. B. der Schauspieler Trial. Trial war ein leidenschaftlicher Republikaner und persönlicher Freund Robespierre's.

Am 2. Mai 1794, nach einem schönen, sonnigen Tage, als der sanfteste Abendhauch über Paris zog, hatte Frau von St. Amaranthe ihre Salons feillich geschmückt. Die Lichter brannten auf den silbernen Candelabern u. auserlesene Erzeugnisse bedeckten die Tische des Speisesaals. Gleichwohl war die Gesellschaft nur sehr klein. Sie bestand aus der Wittbin u. deren Tochter, aus Sartines, dem Herrn von Luesorvromont und einer jungen, ebenso schönen wie geistreichen Frau, welche sich die Marquise von Chastanais nannte. Die Anwesenden schienen in erwartungsvoller Aufregung zu sein und prominenten in den Gemächern auf und nieder, bis die Glocke neun Uhr schlug. Mit dem letzten Schläge eilten sie Alle in den Empfangsalon. Hier warteten sie eine Zeit lang und sahen unwillkürlich erbebend zusammen, als etwa zehn Minuten nach neun Uhr die Haukeflügel fertig gezogen ward. „Jetzt kommt er“, flüsterten sie Alle. Ihre Gesichtszüge drückten gespannte Erwartung aus, ihre Stellungen waren fast denen der Jäger zu vergleichen, die das Hervorbrechen eines Wildes aus dem Gebüsch blauern. Sie hörten Stimmen im Vorzimmer, dann näherten sich Tritte, darauf ward die Thür geöffnet und der Schauspieler Trial trat in Begleitung eines elegant gekleideten und feinsten Mannes von stolzer und doch bescheidener Haltung in den Salon. Die Anwesenden neigten sich, der Fremde erwiderte höflich den Gruß. Trial ergriff seine Hand und stellte ihn der Gesellschaft mit den Worten vor: „Marimilian Robespierre, der erste Bürger der Republik Frankreich.“

Der Gefeuchte schritt zu Frau von St. Amaranthe. „Du hast gewünscht, Bürgerin, begann er, mich kennen zu lernen? Ich erfüllte Deinen Wunsch.“

„Bürger Dictator, ich bin erfreut, Dich zu sehen“, erwiderte die Wittbin, „ich rechne diesen Tag zu den wichtigsten meines Lebens. Ich bin begeistert für Dich.“

„Wirklich?“ entgegnete Robespierre. „Es klingt so, als wäre es die Wahrheit. Trial hat mir erzählt, daß ich hier Freunde finden werde. Ich — Freunde, wo die Originale dieser Bilder gleich den Heiligen verehrt werden?“ Er zeigte auf die Portraits des hingestrichelten Königspaars, die an der Wand hingen.

„Was geschehen ist, das mag man als Werk höherer Hand ansehen“, sagte Frau von St. Amaranthe. „Wir erblicken in Dir das Mittel, wodurch Gott eine neue Ordnung der Dinge bewerkstelligen will — wir —“

„Halt, Bürgerin!“ fiel ihr Robespierre ins Wort. „Weißt Du nicht, daß die Republik den Namen „Gott“ auszusprechen verbietet?“

„Du selbst wirst ihn wieder einführen“, rief die Marquise von Chastanais vortretend. „Du weißt, daß er Dich beschützt, daß er Deine Person ausserleben hat.“

„Fast muß ich es glauben“, sagte Robespierre lächelnd. „Ihr Alle wißt noch nicht, was geschehen. Vor zwei Stunden sollte ich das Opfer einer Meuchelmörderin gleich wie ein Rind werden.“

Erschrocken sahen Alle zurüd. „Ein junges Mädchen hat nach mir gefragt, mich zu sehen gewünscht. Sie schien verdächtig und man hat sie festgenommen. Die Unglückliche hatte Nothwehren bei sich. Als sie gefragt ward, weshalb sie zu mir wollte, antwortete sie: Ich habe sehr wollen wie ein Tyrann ausseh'n. Und Ihr, meine schönen Bürgerinnen, Ihr ruft mich als den Dämon des Erdalls, den Bringer einer neuen Zeit aus, während man mich als Tyrannen erdolchen will?“

„Ich bin noch zu erregt von der Nach-

richt“, sagte Frau von St. Amaranthe, „um Dir wohl darauf antworten zu können, aber lasse Dich bei mir nieder.“

Die Gesellschaft sah bald im Kreise zusammen. Anfangs drehte sich das Gespräch natürlich um den beabsichtigten Mordversuch.

„Wie ist der Name des Mädchens?“ fragte Sartines.

„Cécile Renault, die Tochter eines Papierhändlers“, antwortete Robespierre. „Was kann ihr Vorhaben gewesen sein, als Mord? Ich möchte sie gern retten.“

„Kein Stahl ist für Dich geschliffen, Bürger Dictator“, sagte Herr von Luesorvromont mit Empfinden. „Du wirst triumphiren über Alle, die Dir entgegen sind. Mögeß Du nur das Werk durchführen, wie Du es begonnen. Aber wozu die blutigen Reize? Weshalb die gefüllten Kerker? Als Danton und Hebert gefallen waren, glaubten wir sicher an eine Wendung der Dinge, wir wußten auch, Bürger Dictator, daß Du in Deinem Kopfe Pläne trägst, welche eine Herstellung ruhiger Zustände bezwecken. Du dachtest religiöse Zusammenkünfte. Wärdst Du sie dulden, wenn nicht eine große Maßregel in Deinem Plane läge, nach welchem das Blut aufhören soll zu fließen, nach welchem endlich aus dem rothen Meere die Sonne eines neuen, schönen Tages heraussteigen soll?“

Robespierre erhob sich schnell. „Nichts weiter davon! Ich darf diese Worte nicht hören. Ihr sprecht von den Maßregeln der Republik als Aristokrat, der Ihr seid. Ich beilige das Volkrecht, indem ich Dein Wort nicht geböt haben will. Woher wißt Ihr von meinen Plänen, meinen Absichten?“

Die Marquise von Chastanais trat zu ihm, legte die Hand auf seinen Arm und schaute ihm fest ins Gesicht. „Marimilian Robespierre“, sagte sie mit sanfter Stimme, „es giebt höhere Dinge, als die Menschen dieser Zeit glauben wollen. Blicke uns alle an. Wir sind die Geweihten eines Bundes der täglich an Jaht wächst. In der stillen Nacht, im ärmlichen Räume arbeitet dieser Bund an der Aenderung der Dinge. Du kennst ihn, denn einer Deiner glühendsten Verehrer ist der Sprecher, der Priester. Dein Name wird genannt als der eines neuen Weltenerbauers. Du bist der Prophet der Beglückten sollst Du sein, so verflücht Dich und die Stühle, die Schöpferin unserer Vereinigung. Ohne es zu ahnen, hast Du Dir ein Hier erworben, das, mit der Waffe des Wortes aus dem Munde unserer Stühle hervorgehend, Deine Feinde schlagen beissen wird. Du hast Briefe, Weisungen erhalten. Du weißt, daß Du zählen kannst auf Alle, die zu uns gehören; wir trauen Deinem Genie, Deinem Herzen und rufen Dir zu im Namen unserer Mutter: „Wirst es von Dir, das Blut des Blutgefäßes, und sei der Schöpfer einer reinen, neuen Zeit.“

Robespierre stand unbeweglich, die Arme über der Brust gekreuzt, die Versammelten anblickend. „Ich bestimme mich also unter Mitwirkung des Bundes der Mutter Gottes“, rief er. „Trial, warum sagst Du mir das nicht? Ja, ja, ich weiß. Es giebt eine solche Loge des Prophetismus. Ich dulde sie nicht, ich werde sie weiter dulden. Mein überspannter Freund, Dom Gerle, hat mich oft davon unterhalten.“

„Keine nicht, Robespierre“, rief Frau von St. Amaranthe begeistert. „Du gestir mit einem Plane um, bei dem die Hüfte der Creulichen Dir nützen kann — muß — soll.“

„Du zeigst bereits offen Deinen Abscheu gegen Blut. Weil wir das sehen, weil wir in Dir den neuen Propheten erblicken, traten wir dem Bunde bei, um Dir näher zu stehen. Bausie auf, die alten Gottestempel, die der bessere Theil der Nation immer verehrt, stelle das Christenthum her, das in Trümmern liegt, und Du wirst glänzen. Marimilian, die Dolche des Mädchens sind eine Warnung, eine Mahnung, unser Beitritt zum Bunde der Mutter Gottes ist eine Huldigung für Dich, ein Anbieten unserer Hüfte, soße uns nicht zurück, geb mit uns.“

Robespierre versank in tiefes Nachdenken. Endlich warf er das Haupt zurüd. Seine Wille waren sanft und wohlwollend. „Ich kenne die Tragweite der Entschlüsse und die Macht der Lehren wohl, welche der Bund sagt und verbreitet. Ich weiß, daß ihm täglich Genossen zuströmen. Wie oft hat man mich schon aufgefordert, das sichere Netz zu zerhören! Ich wies das Anfinnen zurück. Heute bin ich so aufgeregt durch den Mordanschlag, so berührt durch Euer Anerkennung. Ja, ich kenne das Weib der Straße, Contre-carpe, Katharine

Ibeot, die Mutter Gottes, doch Euer Religion ist die meine nicht. Die Vernunft ist so göttlich, daß sie die einzige Vorhebung dieses Geschlechtes ist; aber arbeitet Ihr auf Euer Weisheit, laßt mich nach der Meinung wirken, dann begannen wir uns in einem Punkte und in Monatsfrist wird Frankreich wieder einen Gott haben.“

Entschlossen umringten Alle den Dictator, sie ergriffen seine Hände, sie riefen ihm Dank zu, der Becher freiste und sie leerten ihn auf das Wohl einer neuen, glücklichen Zeit.

Spät in der Nacht trennte sich Robespierre vom Kreise der neuen Genossen. Er ging mit Trial aus dem Hotel. Als die Thür sich hinter ihm schloß, fehrte Herr von Luesorvromont, der den Dictator begleitet hatte, frohlockend zurück. „Alles geht gut, meine Freunde. Der Dictator ist auf dem besten Wege“, sagte er die Hände der Damen fassend. „Wir bringen ihn noch weiter. Es war ein Glück, daß wir uns in den Bund aufnehmen ließen. Ich sehe den Thron wieder aufgerichtet und die Ketten glänzen. Robespierre wird der Lasterer.“

Robespierre ging mit seinem Begleiter die Straße des Lombards schweigend entlang. Das Hotel lag nicht weit von des Dictators einfacher Wohnung in der Straße St. Honore. Als sie unter dem Thorbogen hervorgetreten waren, kamen plötzlich zwei Männer, bisher hinter dem Vorhang des gegenüberliegenden Hauses verborgen, über den Damm geschritten. Sie blickten sich nicht zu Robespierre und Trial, machten einen Bogen, gingen wieder auf die andere Seite der Straße und suchten den beiden entgegenzukommen: Dies gelang ihnen an der Ecke der Straße Heronnerie, woselbst die in Ketten hängende Straßenlampe das Antlitz Robespierre's hell beleuchtete. Mit einem „guten Abend, Bürger“, schritten die beiden, sich fest in ihre Mäntel wickelnd, vorüber. Als Robespierre und sein Begleiter verschwunden waren, standen die Verbühten still.

„Hast Du Dich überzeugt, daß ich Recht hatte?“ fragte der Ältere.

„Ich bin erhabt, Robespierre im Hause der Aristokraten!“

„Es ist Zeit zu handeln. Was meine Leute mir anvertraut, ist richtig. Robespierre geht mit einem Plane zur Aenderung der Dinge um. Daber seine Reden von der Wiedererzeugung eines höchsten Wesens. Ich ahne den Zusammenhang. Die Clique des Hotel St. Amaranthe gehört zu der Gesellschaft, welche in der Straße Contre-carpe ihr Wesen treibt. Die alte Katharine Ibeot präsidiert diesen Versammlungen. Dort wird ein Heer geworben, das im Augenblicke des Umschwungs für Robespierre einzeln soll, wenn er sich mit den Jüngern verbindet, an deren Spitze der Ex-Carthusenmönch, unser ehemaliger College, Dom Gerle steht. Robespierre ist unserer Überdrüssig, und ich sage Dir, die Köpfe von uns Allen stehen nicht fester, als diese Mäbe.“

„Er stieß eine halbfaule Mäbe mit dem Hüpf fort, die inmitten der Straße lag.“

„Was gedenkst Du zu thun?“ sagte der Jüngere.

„Händeln müssen wir. Robespierre anzugreifen ist noch nicht Zeit, aber das Complot zu vernichten ist Eile nöthig. Drehen wir die Sache geschickt so, daß alle Welt glaube, es geschehe in Robespierre's Interesse. Morgen muß im Anschlusse die Verhaftung der Mitglieder jenes Clubs von Propheten beschlossen werden, wir müssen Alle haben. Wird Robespierre es wagen, sie zu retten? Wird er sich so lächerlich zusehen. Die Geschichte mit der Renault kommt uns gut zu Statten, man macht daraus eine ungeheure Verschwörung, deren Fäden in London zusammenlaufen, dazu die Gesellschaft der Straße Contre-carpe — es wird sich machen.“

„Daber also die Sicherheit jener Frau von St. Amaranthe!“ sagte der Andere.

„Sie war schon lange verdächtig.“

„Uebereilen wir Nichts, aber nützen wir die Zeit.“

Sie waren vor einem Sicherheitsbureau angekommen. In diesen Bureau befanden sich zu jeder Zeit Wachen und Policisten, welche der Patriot zu seiner Hilfe in Anspruch nehmen konnte. Der Ältere klopfte an das Thor.

„Wer da?“

„Patrioten.“

Die Wache trat heraus.

„Ist der Bürger Senat zu sprechen?“

„Hier bin ich!“ rief eine aus einer Tabakswolke kommende Stimme. „Du bist es, Bürger Volksvertreter?“ sagte Senat an die Thür tretend.

„Sei morgen früh um neun Uhr bei mir, Senat, ich habe einen Auftrag für Dich.“

„Ich werde mich einstellen, Bürger.“

Die beiden Männer gingen weiter.

„Es wird ein Blick sein aus deinem Himmel.“

„Katharine Ibeot, gebürtig aus Baranton hatte von Jugend auf bedauert, göttliche Eingebungen zu haben. In die Wästel gepackt, der Salpatriere als Kranke überwiesen, dann wieder entlassen, hatte dieses fanatische Weib die Wirbel der Revolutionsstürme benutzt, um mit ihren Offenbarungen auf's Neue hervorzutreten. Dom Gerle, ein ehemaliger Carthusenmönch, Freund Robespierre's, ein Mann von Talent, in dessen durch löstliche Einsamkeit verdüsterem Geiste allerlei fabelhafte Pläne umgaulelten, fand sich zu Katharine Ibeot. Er ward ihr Priester, er deutete ihre Orakelsprüche, er zog bald eine zahlreihe Gesellschaft an sich und die Prophetin, denn der Hang zum Wunderbaren steigert sich in bewegten Tagen reich schnell. Katharine Ibeot nannte sich „die neue Eva“, auch „Mutter Gottes.“

Robespierre hatte, das ist sicher, um jene Zeit den festen Willen, dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Deshalb mußte ihm eine Genossenschaft wichtig werden, die durch eine Art religiöser Politik auf die Massen wirken konnte, obwohl sein klarer durchdringender Verstand natürlich die Mythen der Straße Contre-carpe belächeln mußte. Er hörte Dom Gerle's feierhafte Projekte an, verfolgte die Secte nicht und baute darauf hin den Plan zu der Feier, der Wiedererzeugung des höchsten Wesens.“

In demselben Grade wie Robespierre für seine Zwecke den Bund auszubilden suchte, geschah dies von Seiten der Anhänger des gestürzten Tyrannen. Sie ließen sich in die Gesellschaft aufnehmen, um von hier aus agiren zu können und so kam es, daß die Bewohner des Hotel St. Amaranthe dem Bunde angehörten. Diese Leute warfen sich nach außerdem mit wahrhaftem Entschlusse dem Mythen in die Arme, das, mit seinem düstern Schlei er sie bestrickend, Alle umfing — Alle vernichtete.

Die Einföhrung Robespierre's durch Trial bei Frau von St. Amaranthe war auf des Dictators Verlangen geschehen. Er wollte die Aristokraten kennen lernen, die ihn verehrten. Er fand die blendendste Schönheit, den forbelndsten Geist, die glühendste Schwärmerei, und er war der Gegenstand dieser Verehrung! Robespierre verfolgte die Aristokraten nicht. Aber seine Schritte waren bewacht. Die Führer der Ausschüsse lauerten ihm auf. Badier, der Schredliche, ein unzugänglicher Republikaner, schrieb uerst „Berath!“ Die Ausschütsmitglieder sagten sich, daß Robespierre, der eine Umgestaltung der Dinge vorbereitete, ihre Köpfe nicht schonen, daß die Guillotine gegen Alle gerichtet werden müsse, die sich dem Willen des Dictator entgegen zeigten.

Sie beschloßen zu handeln. Durch Vernichtung der Bundesmitglieder mußte Robespierre deren Hüfte abgeschütteln, er selbst den Leuten, die auf Milderung hofften, als der alte Tyrann darge stellt werden, denn es war kein Zweifel: die Bundesleute, welche so gegen die Republik frevelten, konnte Robespierre nicht retten, er mußte sie bluten lassen, und neben dem Verrath stand er lächerlich da, durch die Huldigungen eines alten Weibes und eines fanatischen Mönches zu einem Propheten gehemmt. Hatte man ihn so isolirt, dann sollte der Schlag gegen ihn fallen. Es tarf Alles ein. Der Proceß Katharine Ibeot's und ihrer Genossen ist die Ursache zu Robespierre's Sturz, und erst die Zeit hat die Fäden dieses Netzes bloßgelegt, welche den Dictator umstrickten. Furcht vor seiner Macht war sein Fall.

(Schluß folgt.)

Der Berliner Correspondent der Tribune sagt, daß am 7. Octbr. der Oberarzt der preussischen Armee nach Paris abgereist sei, um mit dem Herzog Napoleon über die Möglichkeit einer Operation sich zu berathen.

Vom preussischen Gesandten zu Paris ist die Depesche nach Berlin gelaufen worden, daß für das Leben Napoleons keine Hoffnung mehr sei und daß man seinen Tod sündlich erwarten könne.

Die Londoner Lancet sagt, daß in den Berichten über Napoleons Gesundheitszustand nichts enthalten sei, was gegen ein langes und thätiges Leben spreche.

Spanien. Die Verbannung der Liberalen findet in großem Maße statt, die Presse ist geknebelt, Schrecken regiert und Mißvergünigen herrscht im Lande.

Die Londoner Lancet erwähnt eines Arztes dieser Stadt, welcher mittels des atlantischen Kanals einem seiner alten Patienten, welcher sich auf der anderen Seite des Ozeans befindet, Recepte verschreibt.

Die drei Kabel in dem englischen Canal sind durch Eisschnee während des letzten Sturmes zerissen worden, wurden indeß bald wieder ausgebessert.

Bier und ein halbes Procent alles englischen Bierweines ist der Rinderpest unterlegen.

Die Weizenkultur in Irland ist seit 1817 auf zwei Dritttheile ihres früheren löstlichen Einsamkeit verdüsterem Geiste allerlei fabelhafte Pläne umgaulelten, fand sich zu Katharine Ibeot. Er ward ihr Priester, er deutete ihre Orakelsprüche, er zog bald eine zahlreihe Gesellschaft an sich und die Prophetin, denn der Hang zum Wunderbaren steigert sich in bewegten Tagen reich schnell. Katharine Ibeot nannte sich „die neue Eva“, auch „Mutter Gottes.“

Nach den letzten Nachrichten von Japan hat die Armee des Tyrannen große Niederlagen durch die Rebellen erlitten und der Tycoon habe in Folge dessen abgedankt.

Prag 27. Octbr. Als der Kaiser Franz Joseph heute Abend das Theater verließ, beschlößte ein Mann ihn zu erschöpfen. Schon hatte derselbe mit einer Pistole auf ihn gezielt, doch ehe der dieselbe abdrücken konnte, ergriff ihn ein Engländer und verhaftete ihn.

Officiell berichtet die „N. Allg. Zig.“: Einige Blätter haben bereits Vermuthungen über den Termin für die Einberufung des norddeutschen Parlaments aufgestellt, andere wollen und schon Näheres über die Abgrenzung der Wahlbezirke wissen. Diese Angaben sind indeß sämmtlich verächtlich. Die Vorarbeiten für die Parlamentswahlen haben noch nicht beginnen können, weil es sich dabei ja nicht allein um die bisherigen Provinzen des preussischen Staats, sondern auch um die neu erworbenen Länder handelt, in denen es noch mancher vorläufigen Regelungen bedarf, ehe zu jenen Arbeiten geschritten werden kann. Dann dürften auch die Vorarbeiten für die Wahlen selbst eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Angenblicklich läßt sich daher noch gar nichts Bestimmtes über den Zeitpunkt der Wahlen und der Einberufung des Parlaments sagen, jedwede als aber kann kein allzufrüher Termin dafür ins Auge gefaßt werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Vorarbeiten nicht vor dem Winter zusammenzutreten die preussischen Landtage beginnen können.

Die in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten bereits Verhandlungen über den Einberufung des Parlaments lagen, jedwede als aber kann kein allzufrüher Termin dafür ins Auge gefaßt werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Vorarbeiten nicht vor dem Winter zusammenzutreten die preussischen Landtage beginnen können.

Die in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten bereits Verhandlungen über den Einberufung des Parlaments lagen, jedwede als aber kann kein allzufrüher Termin dafür ins Auge gefaßt werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Vorarbeiten nicht vor dem Winter zusammenzutreten die preussischen Landtage beginnen können.

Frankfurt, 2. October. Die Herzogin von Nassau befindet sich gegenwärtig in Königstein im Taunus (einige Stunden von hier) auf einem reizend gelegenen Besitztum, welches der Herzog vor mehreren Jahren angekauft und vielfach verschönert hat. Wie wir erfahren, würde auch Friedrich im Besitze der besaglichen Familie bleiben, da die vollständige Linie daran betheilt sein soll.

Der medlenburgische Landtag, oder mit andern Worten die medlenburgische Ritterschaft, hat zwar im Wesentlichen die Regierungsvorlagen wegen Beitrittes zu dem norddeutschen Bündnisse angenommen; da aber der steuerfreie St. Julian in Medlenburg zu den organischen Verfassungsinstitutionen gehört, so ist es noch keineswegs sicher, daß man ihn selbst gegen die Garantie aller ritterschaftlichen Privilegien, den Jöllnern preisgeben wird. Dagegen strebt man sich den Justizwag Niederlassungsbeschränkungen, Patrimonialgerichte, und Elbschiff aufzugeben.

Eine Probe wie die radikalen ihre Parteipolitik betreiben

Die radikale Partei betreiben liefern wieder die neulich in Baltimore stattgefundenen Wahlen. Unter der Regierung Lincoln war mittels militärischer Gewalt die Regierung des Staates Maryland in die Hände einer radikalen Minderheit gelegt worden. Da diese Minderheit nach dem Schlusse des Krieges nun fürchte, ihre Macht zu verlieren, so führten sie ein Registrationsgesetz und Testes ein. Auf Anrufen von New York wurde Johnstons Testes trotz aller Gegenbeschreibungen der radikalen Registratoren die große Mehrheit der Conservativen den Testes, und die unabwehrbare Folge hiervon, wäre eine Niederlage der Radikalen bei den nächsten Wahlen gewesen. Um dies zu verhindern entschieden ihre Police-Commissioners, daß Niemand, welcher während des gegenwärtigen Jahres registriert worden sei, stimmen sollte. Durch dieses Mandat wurden von 35,000 Stimmberechtigten 28,000 ihre Stimmrechte beraubt. Aber der Gouverneur Swann, welcher durch Republikaner gewählt worden war, gelobte die Police-Commissioners wegen ihres schuldigen Benehmens aus ihrem Amte zu entfernen. Die Radikalen drohten nun mit Widerstand und daß sie die nördlichen Staaten zu Hilfe rufen würden. Der Präsident hat dem Gouverneur den Befehl von Truppen zugesagt, wenn diese nötig sein sollten.

Durch das erwähnte Verbot ist es einer unbedeutenden Minderheit von Radikalen möglich geworden bei den Wahlen in der Stadt Baltimore zu siegen und sie beherrschend durch daselbst Verordnungen bei den Staatswahlen zu fügen. Mit voller Ueberzeugung können wir den Ausspruch des „Telegraph“ über diese Partei bestätigen: Diese radikale Partei, welche jetzt die Herrschaft in der gesetzgebenden Versammlung unserer Regierung führt ist aller Ideen von Verfassungen, Gesetz, Recht und Billigkeit barm und blöde. Und doch giebt es noch Leute in den nördlichen Staaten, die uns anrathen das constitutionelle Amendement, oder irgend sonst eine entscheidende Zustimmung anzunehmen, um dieses jacobinische Geschlecht in seiner Macht zu beschränken. Noch schwerere Stellen mögen uns angelegt werden, aber der Schlag möge seine Hand lädmen und sein Name wird für immer in der Geschichte bedamnt sein, wenn ein südlicher Mann diesen sollte, dies Ketten für uns zu schmettern.

Lincoln. In einer Rede, welche Hon. John Dugan, ein intimer Freund Lincolns am 13. October in St. Louis hielt, sagte derselbe: In der Sitzung des Congresses, während welcher Herr Lincoln sprach, sagte derselbe oft zu mir, daß die radikale Partei den Untergang unserer Verfassung bedenklichen würde. Er glaubte, daß sie sich seinen Untergang beschließen würde. Er sagte zu mir, er wüßte, daß Männer im Congress seien, die ihn verführten, sie seien seine Freunde und die mehr wie irgend ein anderer Mann im Lande bereit seien, in politischer Hinsicht, ihm die Stelle abzusuchen.

Abraham Lincoln sagte mir ferner, was seine Politik sei hinsichtlich der secedirten Staaten. Er versicherte mich, daß er niemals anerkannt habe, daß sie sich außerhalb der Union befänden und daß sie kein constitutionelles Recht hätten, sich von der Union zu trennen. Als Präsident der Vereinigten Staaten sei es seine Pflicht, diese Abtheilungen zu unterdrücken und das Verhältniß dieser Staaten zur Union wieder herzustellen und wenn immer sie ihre Waffen niederlegen würden, so wären sie ipso facto Mitglieder der Union. Alles was sie zu thun hätten, wäre ihre Waffen niederzulegen und sich der Constitution und den Gesetzen zu unterwerfen. Ihre Sige seien für sie im Congress bereit, sobald sie schwören würden, die Constitution zu unterstützen und aufzuheben würden Rebellen zu sein, denn sie seien Mitglieder der Union und er würde sie immer als solche anerkennen.

Der Richmond Wig berichtet, daß ein nördlicher Flüchtling, welcher in letzter Zeit durch den Süden gereist ist, an einem Mann seiner Gemeinde zu Kennelbunport, Maine, der Wahrheit gemäß folgendes geschrieben habe: „Die Politik, welche Repräsentation nicht erlauben will, kraft ganze Massen des südlichen Volkes, welche weiter Strafe verdienen, nach aus anderen Rücksichten gekrafft werden sollten. — Sie haben bereits genug gelitten. Alle Bitterkeit und Desloyalität, die noch vorhanden sein mag, kann vollständig durch Grotzthaten, als durch Strafe bestraft werden. Was die Schwarzen anbelangt, so wird diese Verweigerung der Repräsentation ihrer Ehre, wenn nicht ihre Verfertigung zur Folge haben. Die farbigen Leute sind für das Stimmrecht nicht vorbereitet. Sie könnten davon nur einen Gebrauch machen wie ein Kind von Feuerwaffen, um sich selbst zu beschädigen. Ein Versuch von ihrer Seite das Stimmrecht auszuüben, würde sicherlich einen Racenkrieg zur Folge haben. Kein wahrer Freund der Neger kann für ihn wünschen, daß er jetzt stirbt. Damit sie einen vernünftigen Gebrauch von ihrer Freiheit machen, sollten sie erzogen werden. Dies ist das Einzige, was die Nation mit Erfolg zum Besten der Neger thun kann.“

Jedes Gemischten in die inneren Angelegenheiten des Staates wird sich als verderblich erweisen.“ Der Schreiber sagt: „Es ist wahr, daß die Regierung einige Gefahr läuft, wenn sie die südlichen Staaten am Congress mit Theil nehmen läßt; aber sie läuft noch größere Gefahr, wenn sie diese Theilnahme verweigert. Keine freie Regierung ist sicher, wenn sie nach Willkür einen Theil ihres Volkes regiert, und wenn es nötig sein sollte, den Süden zu beherrschen, so würde sich unsere Regierung sehr bald von einer militärischen Republik in einen militärischen Despotismus verwandeln.“

Von den militärischen Gebirgen zu St. Louis wurden eine große Quantität Waffen mit Beschlag belegt, welche die Radikalen verborgen hatten, und welche sie nach dem Innern von Missouri schicken wollten. Unglücklicherweise wurden an verschiedenen Orten davon.

Das demokratische Committee zu Philadelphia sagt in seiner Adresse an die Demokratie von Pennsylvania, daß bei einer Stimmenzahl des Staates von 610,000 Stimmen sie mit weniger als drei Prozent besetzt werden könnten. Wenn sie nur ein und ein halbes Prozent mehr gehabt hätten, so wären sie Sieger gewesen. In Verbindung mit vorbereitenden Wahlen hätte die Demokratie um 20,000 Stimmen gewonnen, trotzdem daß die Republikaner das Intercessor beinahe aller Habilitanten, Corporationen und Banken auf ihrer Seite hatten, sowie den größten Theil der Presse des Staates, öffentliche Sprecher ohne Zahl und die Contendoren des letzten Krieges, deren Hundgrube der öffentliche Schatz war.

Der New York Herald glaubt, daß für die nächste Präsidentenwahl drei Kandidaten aufgestellt werden: Von den Ultra- Radikalen Coale, von den conservativen Republikanern und Kriegsdemokraten Gen. Grant und von den Copperheads McClellan.

In einem radikalen Meeting zu Lancaster in Pa. wurde unter Anderem das folgende Motto aufgestellt: Etwa für Congress — Keine Reconstruktion.

In Californien wird eine große Seitenfabrik errichtet.

Zu Terre Haute in Indiana traf Herr Chancy Rose am 2. October in einer Kiste auf 1300 Fuß aus Del. Die Kiste wiegt per Tag 40 bis 50 Barrels, der Inhalt in der Kiste reicht nur 10 bis 20 Fuß unter die Oberfläche. Man glaubt, daß die Kiste 100 Fuß den Tag tiefer wird, wenn sie richtig mit Ähren versehen ist. Das Del ist von guter Qualität.

Vicent Braine, welcher als Offizier in der ex-conföderierten Flotte während des Krieges an der Wagnahme des Dampfschiffes Chesapeake Theil nahm, ist von der Grand Jury wegen Mord und Seeräuberei angeklagt worden. Er wird bei der nächsten S. St. District Court in New York vor Gericht gestellt werden.

Marimilian und seine Freunde freuen sich über die Siege der Radikalen in den Vereinigten Staaten, weil eine Revolution in den Vereinigten Staaten zur Sicherkeit seines Thrones beitragen würde.

Duney (Florida) Dr. Toland, welcher der Sygamie in der diesigen August Court überwiesen worden war, wurde auf einen Bock gestellt und durch den Sheriff Jordan an den höchsten Bock ausgemietet. Das County warden erkund ihn fünf Jahre zu dem Preis von \$1.127 welches der Betrag der Strafe und Prozesskosten ist. Er wurde wieder in die Jail zurückgebracht, wo er die Befehle der County Commissioners erwartet.

Der Washington Star berichtet, daß eine Magistratsperson dieser Stadt die Inhabers eines Portelles verhaften ließ, weil die Inhaberin dieses Geschäftes es verweigert hatte, „ihm auf die freie Liste“ zu setzen.

Die Hungernoth in Spanien wird die dortige Baumwollindustrie bedeutend schwächen.

Die Washingtoner Nachrichten des Herald bringen den ausführlichen Plan der Radikalen, wie sie den Präsidenten in Anklage versetzen und ihn absetzen wollen. Eine starke Macht von „Boys in Blue“ soll nach Washington geschickt werden, um dem Congress in seinem Vorhaben beizustehen. Von allen radikalen Gouverneuren sind Waffen vertheilt worden.

New York, 1. Nov. Nach einem Privatbriefe von der Stadt Mexico resollirte ein Regiment Mexikaner ermordete seine österreichischen Offiziere und ging zu Porfirio Diaz in Oajaca über.

Die österreichische Musikbände hat ihre im Freien abgehaltenen Concerte jetzt wegen des außerordentlichen Betragens des gemeinen Volkes eingestellt.

Der Kaiser hat sich wegen Unwohlsein und wegen Sorgen in dem seinen Schiffschiff eingeschlossen. Man erwartete seine Abanklung. Von Europa ist die Nachricht eingetroffen, daß die Kaiserin wahrscheinlich einen Racenkrieg zur Folge haben. Kein wahrer Freund der Neger kann für ihn wünschen, daß er jetzt stirbt. Damit sie einen vernünftigen Gebrauch von ihrer Freiheit machen, sollten sie erzogen werden. Dies ist das Einzige, was die Nation mit Erfolg zum Besten der Neger thun kann.

Aus einem Privatbriefe von Deutschland wurde uns mitgeteilt, daß in Bremen sich die Auswanderer häufen und daß namentlich aus Hannover, Nassau und Frankfurt a. M. eine bedeutende Auswanderung von Leuten stattfinden wird, die mit der preussischen neuen Ordnung der Dinge unzufrieden sind.

Der Holley Springs Reporter sagt: Wir haben alle Berichte von jedem Theile des Landes in welchem Baumwolle gepflanzt wird genau untersucht und wir können durchaus nicht finden, daß irgendwo auch nur eine mittlere Ernte gemacht wird. Es ist dieses Jahr nun die Hälfte des Landes wie früherhin mit Baumwolle bepflanzt worden und der Ertrag ist beinahe eine Million weniger zu nennen. Wenn in den Baumwollstaaten 1200,000 Ballen dieses Jahr geerntet werden, so ist dies 200,000 mehr, als nach der Berechnung vieler geerntet werden kann. Wir glauben deshalb, daß die Baumwolle im Preise steigen muß.

Texas. — Austin, 20. October. Herr Kendall brachte einen Beschluß ein, daß die Legislatur am Dienstag den 6. November sich vertagen soll sine die, wenn der Senat damit übereinstimmt. Wurde angenommen. Herr Barnard brachte einen Beschluß ein, daß das Haus der Repräsentanten keine Bill unterschreiben will, welche die Theilung des Staates beabsichtigt. Ein Antrag diese Bill auf den Tisch zu legen wurde mit 46 Nein gegen 29 Ja niedergestimmt.

Eine Bill welche das Escrow Gesetz verändert passirte. Austin, 27. Octbr. Senator Cooley war der einzige Senator welcher nicht gegen die Annahme des constitutionellen Amendements stimmte.

Austin, 31. October. Folgendes Telegramm von Präsident Johnson hat Gouverneur Bradmorton senden erhalten: „Washington, D. C. October 30. 1866. Gov. Bradmorton: Ihr Telegramm habe ich eben erhalten. Ich finde nicht nöthig irgend etwas Weiteres auszusagen, als daß die Legislatur alle Gesetze, welche bürgerliche Rechte betreffen, so vollständig als möglich machen, damit dieselbe mit gleicher und vollständiger Gerechtigkeit auf alle Personen ohne Rücksicht der Farbe, sich erstrecken, wenn dies nicht schon geschehen ist. — Wir müssen an der Republik nicht verzweifeln. Mein Glaube ist stark. Mein Vertrauen auf die Weisheit, Klugheit, Jugend, Einfachheit und Großmuth der großen Masse des Volkes ist unbegrenzt, und daß dieselbe bei seiner letzten Entscheidung nicht durch die Verführungen und Verurtheile, welche der legitime Bürger erzeugt hatte, geleitet und daß die Union wieder vollständig durch Zulassung der Repräsentanten und Senatoren aller Staaten hergestellt werden wird.“

Der S. Herald berichtet, daß Maj. Bradam am Globe, in Texas County über 250 Ballen Baumwolle dieses Jahres erntet wird, welches eine bessere Ernte ist, als er je gemacht hat. Seine Arbeiter waren meist seine früheren Sklaven. Maj. Bradam war von jeder dafür bekannt, daß er seine Sklaven freundlich behandelte.

Die Hruscheden sind an der Medina erschienen. In unerschöpflichen Vänden von Indianern sind in letzter Zeit oft in den Counties Bander, Kerr und Gillespie gesehen worden, bis einige Meilen nordwestlich von San Antonio.

In der Nacht des 14. November werden nach Voraufrage der Astronomen Schwärme von Meteoriten sichtbar sein.

Gen. Major Sheridan hat am 26. Octbr. ein Telegramm an den Gov. unseres Staates geschickt, daß die ganze Cavallariemacht so schnell als möglich an die Grenze beordert werden würde und zum Schutz der nördlichen Grenze würde ein ganzes Regiment in Austin concentrirt werden.

Lexington, 20. Octbr. Die Ueberrückwärtigen des Trains haben die Hoffnungen der Baumwollpflanzer in unserer Gegend zerstört. Einige, die höheren Vagen gepflanzt haben, werden eine Ernte machen, die jedoch sehr durch den Cottenwurm geschwächt werden wird. Die meisten Bewohner bemühen sich jetzt sehr auf andere Weise Einnah zu verdienen. Sie bauen Holz für die Dampfboote, verfertigen Meise und Pöble von Hirschen, sammeln Pecan und Wal Nüsse, bereiten das sogenannte Noos welches lang nach von den Bäumen hängt und bringen viele freiwillig von der Natur erzeugten Dinge zu Markt.

Von Brownsville meldet der Monitor, daß große Vänden von Nahrung, meist aus Amerikaner bestehend eine Anzahl von Rindes am Rio Grande gepflanzt haben. Ein Vande von 34 Mann hätten große Reiter und nennen sich Conföderirte. Die großen Reiter haben sich in Mexico verbracht. Ein großer Theil dieser Reiter sind Leute die in der V. St. Armer gebürtig hatten. Mehrere Compagnien von Bürgern haben sich organisiert, um diese Banditen zu verfolgen.

San 17. Octbr. berichtet Vicent J. Murphy vom 4. Cavalliereregiment, daß er die Nachrichten sehr vernichtet habe. Er habe 12 Räuber zu San Antonio gefangen, einen getödtet und zwei verwundet. Vier andere Räuber seien bei Laredo gefangen worden.

Creditt, Houston Co. 25. Octbr. Am ersten August schätzten wir, daß wir ungefähr eine halbe Baumwollenernte machen würden. Seit dieser Zeit ist der Cottenwurm in unzeren Feldern erschienen und unsere ersehnten Farmer glauben, daß wir in unserem County nur den dritten Theil einer halben Ernte machen werden.

In Gillespie County haben sich große Vänden von Indianern gezeigt, und sind dießorts Friedrichsburg bis an den Piedernales gesehen worden.

Gen. Sheridan hat am 23. Oct. an den zu Brownsville commandirenden General Sedgewick ein Schreiben erlassen, in welchem er ihn auffordert, die einige von den Vereinigten Staaten in Mexico anerkannte Regierung von Juarez zu unterstützen und daß er nicht den Anhängern irgend einer Gegenpartei von Juarez erlauben solle in unserem Territorium sich aufzuhalten und den Schutz unserer Flagge zu genießen und auf diese Weise unsere Neutralitätsgesetze zu verletzen.

Locals. — Die Herbschätzung unseres diesigen Districtcourt wurde Sonnabend früh geschlossen. Von Civilfällen wurden drei Entscheidungslagen (von Münzenberger, Zimam und Herget) entschieden und einige einfache Schuldschuldsachen verurtheilt. Zwei Fälle wurden vertagt, unter diesen zwei wichtige, bei welchen es sich um Nichtigkeitsverklärungen von Zahlungen in Confederirtem Gelde handelt, sowie zwei Klagen wegen Verunreinigung von fließendem Wasser.

Die Grand Jury reichte zwei Klagen wegen Angriffes, drei wegen Diebstahls eine wegen unbefugten Brennens von Rälbern und eine gegen den Wegausseher, weil er die südliche Brücke über den Comal nicht reparirt habe. Da die drei Klagen wegen Diebstahls und die Anklage wegen Rälberbrennens fechtbar abgefaßt waren, wurde eine zurückgenommen und die übrigen verworfen. Zwei frühere Klagen gegen Personen, welche untern Bürgern eine Menge Vieh hinwegtrieben hatten, wurden, aus unbekanntem Gründen, von dem Districtanwalt zurückgenommen; aber ein Neger, welcher ein Pferd gestohlen haben soll zu 6 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Gegen das letztere Urtheil wurde an den Supreme Court appellirt. In dem von Seguin hierher verlegten Falle wegen Schweinediebstahl, sowie in der südlichen Klage wegen Nichtzahlung einer Vollsteuer, wurden die Angeklagten freigesprochen.

Unsere diesigen Kaufleute haben in letzter Zeit wieder bedeutende Vorräthe eingelegt. Ueber anderen machen wir unsere Leser auf die neue Anzeige der Herrn Wiegrefse und Bernbard besonders aufmerksam.

Die Herrn Dör, welche nach dem Urtheil von sachverständigen Kennern unbestreitbar die besten Photographien dargestellt haben, welche bis jetzt noch in Texas geliefert worden sind, haben, wie aus unserem Anzeigen zu ersehen ist, ihr Atelier für einige Zeit in unserer Stadt aufgeschlagen. Die von diesen Herrn auf Papier dargestellten Bilder sind ganz besonders zum Versenden in Briefen geeignet, und bieten somit, außer ihren anderen Vorzügen, auch noch einen Vortheil dar, den die früherhin hier auf Metall- und Glasplatten dargestellten Bildern nur in geringem Maße besaßen.

Der diesige Theaterverein hat durch Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder bedeutend an frischen Kräften gewonnen und es wird derselbe, wie aus der heftigen Anzeige zu ersehen, morgen Abend wieder eine Vorstellung zum Besten der Akademie geben. Die beiden zur Aufführung gewählten Stücke bieten so reichen Stoff zum Lachen dar, daß wir dem Publikum eine angenehme Abendunterhaltung versprechen dürfen.

Christian Braun von hier wurde in voriger Woche aus Unvorsichtigkeit von einem Neger mit einem Sirokooter ins Gesicht geschossen, wie wir hören. Wenn unglücklicher Weise ein Neger von einem weissen Manne verwundet worden wäre, so würde der diesige Correspondent eines Nachbarblattes gewiß nicht verfehlt haben eine moralischpolitische Auspauwendung seinem Berichte von diesem Vorfalle hinzuzufügen.

Anzeigen.

Conntag den 11. November
Ball
bei J. Schumacher.

Samstag den 10. November
Theater.

Zum Besten der N. B. Akademie
Guten Morgen Herr Fischer.
Ein Zimmer zu zwei Betten.

Conntag den 11. November,
Scheibenschießen
an den Comal Springs.

Soeben angekommen.
Irisch Potatoes, Limburger und Stilton Käse, Sauerkraut, neuer Karoliner Reis, Sardinen und Pickles bei

A. Galle,
in Neu-Braunfels.

Land zu verpachten.
Ich biete hiermit meine Farm, welche innerhalb einer Meile westlich von Seguin liegt und nach Osten hin sich bis an den Comalstrom erstreckt zum verrenten an.

Auf dem Farm sind obengedacht 150 Acker des besten Prairielandes, Holz und Wasser und ein gutes Wohnhaus befinden sich auf dem Platze und das Feld ist in einer guten Fenz.

J. M. Wilso n.
Seguin.

Wiegrefse und Bernbard

haben soeben erhalten, direct von Neu York: Einfarbige Wollmollstoffe, ächte Kattune, Voll- und Cotton Flanel, Corsets und feine Knöpfe für Kleider, Sammt- und Wollen-Band, Bett Drill, Hideroy, Domestie, alle Sorten, deutsches Doppel-Tuch, Cassimere, Kentucky Jeans, Denims, feine Herren-Hemden, weisse Unterhemden, Giarren und Tabak.

Da wir unsere Waaren direct von Neu York beziehen, so können wir so billig verkaufen, wie irgend ein Geschäft in diesem Stadt.

Neue Waaren! Neue Waaren!
soeben erhalten!

Eine große Auswahl neuer Waaren wie: weisse Tücher, Jacken, Mägen etc. Streifwolle weisse und baumwollene Strümpfe, Kinderhüte, Herren und Knaben Hüte, weisse Kleiderenge Hemden und Hosenstoffe u. a. m. Deßgleichen Porcelan, Tassen (feine und ordinäre.) Teller, Kummer, Gläser, sowie eine schöne Auswahl.

Spielkarten.
Zugleich erlauben wir uns dem Publikum anzugeben, daß wir binnen Kurzem eine große Auswahl deutscher Garten Samereien erwarten, die wir, wie alles Vorbergehende zu den billigsten Preisen ausbieten.

Neu Braunfels, Nov. 1866.
S. D. Lafering u. S. o. b. n.

THE STATE OF TEXAS.

County of Hays. } To the Sheriff of Hays County, Greeting: Whereas at the October Term of the County Court of Hays County in the matters of Estates of deceased Persons, John M. Perkins Adm. of the Estate of James W. Perkins Deed. And Geo. K. Perkins Adm. of the Estate of Penelope Perkins Deed. filed their final exhibit and account in said Estates, and Whereas Rebecca Kennedy Eliza Kennedy Elizabeth Martin, Martha Hundley and Elliot Perkins, non-residents of the State of Texas are alleged to heirs and distributees in said estate.

These are therefore to command you to cite said non resident parties by publication in the New Braunfels Zeitung, a Weekly Newspaper published in the Town of New Braunfels in the County of Comal State of Texas, for four successive weeks to appear at the November Term of said Court 1866 and show cause why such partition and distribution should not be made.

Herein fail not, but make due return of this writ to our said Court on or before the November Term thereof with your return how you have executed the same.

Witness my hand and seal of office this (L. S.) 3rd day of November A. D. 1866. JAMES FORD, Clk. C. H. Co. Come to hand same day issued and ordered to be published for four successive weeks in the New Braunfels Zeitung a weekly newspaper published in New Braunfels Comal Co. Tex. November 3rd 1866. H. M. EICHELLE, Sheriff of Hays County Texas.

Zu Verrenten.

Mein gut eingerichtete Wohnhaus, bestehend in sechs großen Zimmern, an der Seguinstraße, nahe Landos Mühle gelegen, will ich verrenten, nächstes zu erfragen beim Eigenthümer.
Christian Köppler.

Bei Georg Pfeuffer dahier sind von jetzt an bis Ende Februar Apfelbäume zu den billigsten Preisen zu haben, sowie auch alle Sorten von Leder und Pelzwaren sehr billig.
Louis Klappenbach.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
eine Farm von 70 Acker in Cultur, 2 Meilen von Neu Braunfels an der San Antonio Straße gelegen, mit Gebäulichkeiten, Zugauch, Wagen und Ackergeräthschaften. Näheres zu erfragen bei.
Wilhelm Gerschard, Agent.

Bekanntmachung.
Mit Genehmigung der Probate Court von Comal County biete ich hiermit im Privat Verkauf, solches Land der Nachlassenschaft des verstorbenen Jacob Heinrich Orth erbtlich an: 50 Acker gutes Land, erst fünflich von Hrn. D. Siffelborth gekauft, in der Nähe der 4 Meilen Creek an der San Antonio Road, mit neu erbautem Doppel Blockhaus, nicht ganz abgedacht, ungefähr 1000 Zug Henzriegeln, auf dem Platze und einem neubauerten guten Brunnen; ebenfals 130 Acker Cederland, nicht lange her von Hrn. Speiß gekauft. Kaufliebhaber können das Nähere bei Herrn Peter Treisch erfragen.
October 16, 1866.
Wilhelmine Orth, Wittwe des J. Orth.

PROBATE NOTICE.
The Undersigned having been appointed Adm. of the Estate of Louis Sarasin decd., late of Comal County, at the August Term of the Probate Court of Comal County 1866. Notice is therefore given to all parties indebted to said Estate to come forward and make immediate payment, and all parties having claims against said Estate to present the same in the time and form prescribed by Law.
New Braunfels, Oct. 1866
C. KRAMER, Admr.

500 Stück Ulmen Sattel - Forken
kauft L. S. Neeb
in Comaltown.

H. Jfen u. Co.
Commissioners und Expeditionsgesellschaft
Indianola, macht liberale Vorläufe in Waren oder Bar auf Welt, Baumwolle Hüte etc.

Fertige Möbel,

bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen etc. sind be ständig zu haben bei
S. Zahn.

Soeben ist erschienen und gratis zu erhalten von E. Steiger Neu York:
Steiger's Zeitschriften - Liste.

Eine so mathematisch geordnete Zusammenstellung der periodischen Erscheinungen der deutschen Literatur. Herausgegeben von E. Steiger.
Dieser Catalog verzeichnet circa 1250 Titel unter folgenden Rubriken: Bibliographie - Literaturwissenschaftlich - Literarisch kritische Zeitschriften - Evangelisch protestantische Theologie - Katholische Theologie - Jüdische Theologie - Deutsch katolische, freigeistliche, mennonitische Theologie - Philosophie - Erziehungs- und Unterrichts - wesen - Zeitschriften für die Jugend - Hymnastik - Sprachwissenschaft - Geschichte - Geographie - S. artistisch Nomenclatur - Politisch - Tagesgeschichte - Rechts- und Staatswissenschaft - Mathematik - Astronomie - Kriegswissenschaften - Pädagogik - Bauwissenschaft - Maschinen- und Eisenbahnkunde - Schiffbaukunde - Forst- und Jagdwissenschaft - Haus- und Landwirtschaft - Gartenbau - Handel und Verkehr - Zoologie - Mechanik - Industrie - Erziehung und Hüttenkunde - Naturwissenschaften - Physik - Chemie - Pharmacie - Medicin - Chirurgie - Geburtshülfe - Tierheilkunde - Nerven und weibliche Handarbeiten - Unterhaltungsliteratur - Musik - Kunst - Theater - Stenographie - Fremdsprachen - Vermischtes - Politische Zeitungen.

Für das Jahr 1867
sind im Verlage von H. G. Erhard in New York folgende acht Kalender erschienen, und durch alle Buch- und Zeitungs-Agenten zu beziehen:

- Erhard's illustrirter Familien-Kalender, Preis: 35 Cents.
- Erhard's illustrirter Gartenlaube Kalender, Preis: 30 Cents.
- Erhard's Arbeiter-Kalender, Preis: 25 Cents.
- Erhard's Farmer-Kalender, Preis: 25 Cents.
- Erhard's Kalender für lustige Leute, Preis: 25 Cents.
- Erhard's Haus-Kalender, Preis: 15 Cents.
- Erhard's Kalender für Stadt und Land, Preis: 7 Cents.

Die sämtlichen vorstehend angezeigten Kalender sind in reichhaltigen Inhalten, und zeichnen sich wie die früheren Jahrgänge durch interessante und guten Inhalt aus.

Ferner ist daselbst ein **Wand-Kalender deutscher Art** erschienen, mit Namen der Tage und Feste, Neuhelgen, und neben jedem Monat eine weisse Spalte zu Notizen. Preis: 6 Cents.

Feines Weizenmehl,
Noggen und Maismehl sind die Unterzeichneten jetzt stets zu haben bereit und werden auch stets dann zum Verkauf vorrätig haben auf ihrer ganz neu und auf Besten eingerichteten Mühle in der Comalschiff, (der ehemaligen Dörmann'schen Mühle) Neu-Braunfels den 27. Sept. 1866.
D. Richardson u. Köster.

Norton und Deutz,
San Antonio Texas.
Groß und Kleinbändler in Eisen und Stahlwaren, und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln.

Für Häute werden stets die höchsten Preise bezahlt.

Julius Harms,
San Antonio Straße Neu Braunfels empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von besten Groceries, Dry-Goods, Eisenwaren Schuhen, Hüten, fertigen Kleidern etc. etc. Kauf Baumwolle in Saamen abschleift auf Stein in der Nachbarschaft, auch gepackte Baumwolle.
40-40

ANDREW DOVE & CO.
Expeditions- und Commissioners-Gesellschaft, Indianola Texas.

JAMES PAUL
Advokat und Rechtsanwält
Neu Braunfels Texas.

J. S. Groves,
Neu-Braunfels, Texas.
Agent der **Metina u. Whonitz** Versicherungs-Gesellschaft von Hartford Connecticut.
Aufträge werden prompt befohrt und Policen ausgestellt ohne Verzug.

H. Runge u. Co.,
Commissioners und Expeditions-Gesellschaft, Indianola, Powder Horn Warf Tex.

THE NEW YORK NEWS
Journals of Politics, Literature Fashions, Market and Financial Reports, Interesting Miscellany and News from ALL PARTS OF THE WORLD
The Largest, Best and Cheapest Papers Published in New York.
NEW YORK WEEKLY NEWS, Published Every Wednesday, One Copy, one year \$12.00
Ten Copies, one year \$17.00
SEMI-WEEKLY NEWS, Published every Tuesday and Friday, Single Copies, one year \$4.00
Ten Copies, one year \$30.00
NEW YORK DAILY NEWS, To mail Subscribers \$10 Per Annum Six Months Five Dollars
Specimen Copies of Daily and Weekly News Sent Free.

Address, **BENJ. WOOD,**
Daily News Building, No. 10 City Hall Square, NEW YORK CITY.